

Aufbau euregionales Netzwerk zwecks Erforschung regionaler Geschichte. Teilprojekt 5: Interkulturelle Kommunikation am Beispiel medienpädagogischer Projekte mit Kindern und Jugendlichen (im Rahmen von Migrations- und Vorurteilsproblematiken)

Pressemitteilung:

FB Sozialwesen
Prof. Dr. Mona-Sabine Meis, Kunst- und Kulturpädagogik
Tillmann Schrörs, Wiss. Mitarbeiter

Zwangsarbeit am Niederrhein im Nationalsozialismus

Eine Begegnung mit Zeitzeugen

Dré Hanssen (NL)

Wiel Tulmans (NL)

5. Juni 2008 - 18 Uhr – Theaterlabor - Rheydter Straße 277-
Mönchengladbach

Im Rahmen des INTEREG III Projekts „Interkulturelle Kommunikation / Vorurteilsforschung (Ltg. Prof. Dr. Mona-Sabine Meis)“ beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe unter Anleitung von Herrn Tillmann Schrörs (Wiss. MA) mit historischen Aspekten des deutsch-niederländischen Verhältnisses. Der Schwerpunkt liegt auf der Zeit des Nationalsozialismus, in der eine große Anzahl von Niederländern und Niederländerinnen nach Deutschland verschleppt wurden. Sie mussten hier unter oftmals menschenunwürdigen Verhältnissen leben und arbeiten. Viele von ihnen kamen durch Gewalt oder unter ungeklärten Umständen zu Tode. Andere starben an Unterernährung oder an Krankheiten, die Folge der mangelnden hygienischen Verhältnissen waren, in denen sie untergebracht waren. Auch in Mönchengladbach und der Umgebung zeugen viele Gräber auf unseren Friedhöfen von diesem schrecklichen Kapitel in unserer Geschichte.

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, die Geschichte lebendig zu halten, das Vergangene aufzuarbeiten, Begegnungen zu initiieren und positive Impulse für eine friedliche nachbarschaftliche Beziehung zu setzen. Im Rahmen des Projektes werden kulturpädagogische Methoden entwickelt und Projekte durchgeführt, das Geschehene auch mit Kindern und Jugendlichen zu bearbeiten.

Ein wichtiger Bereich unserer Arbeit sind Zeitzeugengespräche: Begegnungen mit Menschen, deren persönliches Schicksal mit der ehemaligen Zwangsarbeit verknüpft ist. Diese Arbeit und die Dokumentation der Erlebnisse ist ein wichtiges Unterfangen, da es altersbedingt nur noch wenige Menschen gibt, die aus eigener Erfahrung über diese Zeit berichten können und wollen.

Mit Unterstützung der Arbeitsgruppe wurde im April vor diesem Hintergrund ein biographischer Roman zum Thema von Ton van Reen mit dem Titel „Gestohlene Jugend“ (Edition Wahler. Verlag Wolfgang Linneweber. Nettetal 2008) veröffentlicht.

Für den 5. Juni, 18.00 Uhr, lädt die Arbeitsgruppe nun zu einer Begegnung mit Zeitzeugen ein.

Zu Gast sind André Hanssen und Wiel Tulmans:

André Hanssen ist langjährig engagiert in der „**Stichting Deportatie**“, der Interessenvertretung der niederländischen Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen. Dabei liegt der Schwerpunkt seiner Arbeit auf Versöhnen und Nachbarschaft und darauf, Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen. Für dieses Engagement erhält er am 13.6.2008 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Er beschreibt seine Erfahrungen in den Niederlanden und Deutschland auch in der Broschüre „Samen Herdenken en werken aan Vrede en Vrijheid“ (Zusammen Gedenken und Arbeiten am Frieden und Freiheit).

Wiel Tulmans ist selbst betroffen. Er wurde als 14 jähriger Junge im November 1944, einige Stunden vor der Befreiung von seinem Dorf Beringe in der Provinz Limburg durch die alliierten Truppen, nach Deutschland verschleppt. Seine bewegende Geschichte fesselt und fasziniert in ihrer Vielschichtigkeit.

Videsequenzen mit weiteren Zeitzeugen und historischem Material zur Befreiung der Niederlande und vom Kriegsende schaffen einen historischen Kontext.

t.s.